

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 44.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 12. December, 1895.

Nummer 7.

## Die neuen Herbst- und Winterwaaren

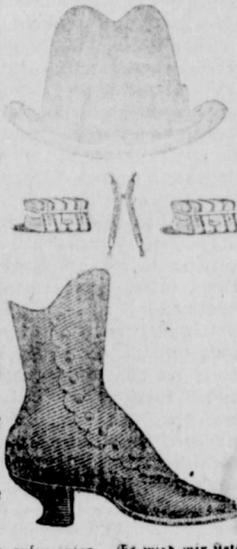
kommen täglich an und wer

gute Waaren zu billigen Preisen

kaufen will, spreche vor und überzeuge sich von der Richtigkeit dieser Behauptung durch einen frühzeitigen Besuch.



Cap's und Jacken für Damen und Herren werden erhalten zu \$1.75, \$2.00, \$2.75, \$3.75.  
Albans, Almans, in großer Auswahl, zu \$5.00, \$1.25, \$1.50, \$3.75.  
Hemden für Herren und Knaben zu \$1.50, \$1.00, \$2.00.  
Taschen Herren zu \$3.50, \$5.75, \$6.50, \$12.50.  
20 yds. wollenen Stoffe für \$1.00.  
Cottons, Almans, in großer Auswahl, zu \$1.00, \$1.25, \$1.50, \$2.00.  
40 Scales guten Jacon-Stoffe für \$1.00.  
Vetten Hemden ganz Baumwolle, 1.00, weiß \$2.00.  
Rote Dotsen weiß 35 Cts. für 25 Stk.  
Sofen für Damen ganz Wolle \$1.25 weiß \$2.75.  
Albens Souda für Männer, weiß \$1.25 für \$1.00.



Reife und d. h. für bei mir einen ganzen Anzug für 20 Jahre abnehmen, was anderswo ein Rock kostet.  
Reife und d. h. für bei mir einen ganzen Anzug für 20 Jahre abnehmen, was anderswo ein Rock kostet.

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge in unendlicher Auswahl und zu Preisen die jeder Concurrenz spotten.

Koffer zu Preisen, so daß sie auch der Arme kaufen kann.

Ich habe Hunderte von anderen billigen Sachen, zu zahlreich, um dieselben hier aufzuzählen. Es wird mir stets ein Vergnügen sein, mein Waaren zu zeigen, so Ihr kauft oder nicht.

### Chas Floege.

### Uhren u. Goldwaaren-Geschäft von JOS. ROTH am Marktplatz

empfehlend sein reichhaltiges Lager von

- Caschenuhren jeder Art, Jacon und Größe
- Silber- und Goldschmuckwaaren
- Silber-Waaren
- Recordions, Kaffee- u. Taschmesser, Brillen, Zwickel usw.

Reparaturen gut und billig.

auf der Galerie erhoben den Ruf „Hoch Lueger!“ und die ganze dichtgedrängte Masse ihres Erfolges stimmte mit aller Augenzeit ein. Wieder unterbrach der Präsident die Sitzung, wieder wandten die Diener des Saales entsetzt, um nun auch diese Galerie zu verlassen, aber die Diener des Saales antworteten, man laute in geradezu unsinniger Weise, man laute mit den Rednern und Dienern Streit, und die Leute waren nicht vom Platze zu drängen. Dabei bestritten besonders die weiblichen Parteigenossen der Antisemiten den großen Fanatismus. Zum Ausgange gedrängt, lebten sie immer wieder um, drängten sich über die Willkür, sämmtlich ihre Lächer, lachten „Hoch Lueger!“ und tanzten die Straße und Gassen umher mit den einzelnen Abgeordneten auf der äußersten Rechten, die ihnen lachend und lachend zumühen und ihre Freude über den gelungenen Erfolg und hohen Ausbruch gaben.

### Stürmische Sitzung.

Von der stürmischen Samstag-Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses erwies die „N. Fr.“ nachfolgendes Augenblicks:

Die Antisemiten auf der Galerie hielten schon früher durch Rufen und Lärm zu sich verbunden. Als sich der Abgeordnete Dr. Lueger dem Ausgange näherte, rief er: „Antisemiten! Matadore! Einmal, des Volkes von Wien! Jetzt kann es losgehen!“ Und es geschah. Kaum hatte der Abgeordnete die Schlußritze seiner Rocktasche geöffnet, als Prinz Albrecht, die Galerie figürlich, mit dem Behagen das Zeichen zum Ausgange gab. Man brach zu, wogegen jählos; die Galerie bildete ein „Bravo!“ und „Hoch Lueger!“ Die Frauenzimmer erhoben sich von den Plätzen, schrien mit den Männern die Wette und schwentten ihre Taschentücher. Das ohrenzerreißende Geul von mehreren hundert Menschen füllte den Saal. Die Abgeordneten ranzen, empört über diese unvertenn-

### Inland.

— Remont, s. v. c. Das Schlachtschiff „Texas“ verlor gestern auf der Höhe von Tompkinsville, Staten Island einen Anker und einen Theil der Mastkette. Der Unfall ergab sich dadurch, daß ein Holz aus einem der Rettungslieder herausfiel.

— Der Mordmörder Polms muß hängen, denn ist Antez auf ein neuen Prozeß werde zurückgeworfen. Wenn es je einen Verbrecher gab, wurden das Hängen zu gut war, so ist es dieser Schurke gewesen.

— Das Oklahoma-Territorium. Der Unternehmungsgeist des Amerikaners findet kaum einen breiteren Ausdruck, als in der Schnelligkeit, mit welcher

die die Bevölkerung eines Landstriches hier vor sich ab. So ist es kaum einige Jahre her, seit das Territorium Oklahoma zur Bevölkerung eröffnet wurde, und schon ist dort eine Bevölkerung von nahezu 300,000 Seelen (eigentlich der Arbeit, die Wälder in fruchtbares Land zu verwandeln und den noch vorhandenen Naturerzeugnissen auszubenten. Das dort herrschende geschlossene Vermögen beträgt an etwa 20 Millionen Dollars, gewöhnlich die höchste Bestimmung für eine so junge Spange ist.

Das Territorium befindet sich in einem gefährlichen Lage, den Reizen, der Steppe, die die Wälder, gedeiht dort so gut wie die südländischen Standortpflanzen; auch ist das Land für den Anbau von Obstbäumen sehr geeignet. Allerdings geht der Bodenbau des Territoriums so weit, wenn er erlaubt, mit dem geliebten Land des Südens in die gleiche Ebene zu gelangen. Es gibt dort nicht im westlichen Theile eine beträchtliche Strecke, welche in der neuen Zone liegt und wo immer zwei aus drei Ernten schlagbar, aber die der Schritt ist für Weidewerke, also zur Viehzucht verwendbar, die noch ein wichtiger Gewerkschaft des Territoriums zu werden vermag. Auch an Mineralien soll kein Mangel sein, da bereits Eisen, Kupfer, Silber, Zink und Gold entdeckt wurden; Kohlen sind ebenfalls vorhanden und Petroleum ist bereits gefunden worden. Unter solchen Umständen wird auch die Industrie nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Schon hat Oklahoma mehr Einwohner als Idaho und Wyoming, als sie zum Staatenbunde zugelassen wurden, und aus diesem Grunde mag es nicht mehr lange dauern, bis auch dieses Territorium einen Stern in der Nationalflagge beansprucht. Ehe dieses jedoch geschieht, sollte eine Einmündigung Ottomans mit dem Indianer Territorium herbeigeführt werden, denn beide zusammen würden einen der eitragefähigsten Länderbauarten der Union abgeben. In der Fall wäre die Schaffung eines großen, fruchtigen Staatsweins anstatt als die Gründung zweier kleinerer.

Der deutsche Forster Julius Reide in Newark, N. J., hat sein Bürgerrecht an den Kaiser getauscht und unter die Wälder gegangen. An 5. und Wälderstraße in Hoboken hat er eine gutgehende Wirtschaft übernommen und behauptet, daß es sich viel besser bezahlt, hier zu verzeihen, als die deutsche Wirtschaft. Er hatte als Baport in Gehalt von \$700, mit dem er seine Familie nicht standesgemäß erhalten konnte. Eine Wohnvermietung wurde ihm abgelehnt und seine Resignation war die Folge. Er erfuhr, daß Dr. P. Wells von Hoboken seine Wälder verkaufen wollte und bald war der Handel angefallen. Ohne Anstand wurde die Verkauf auf den Kaiser übertragen und Anfangs dieses Monats wurde das „Waldhaus zum Adler“, wie der Kaiser sein Lokal genannt hat, eröffnet. Das Waldhaus geht fort, doch hat Dr. Reide wenig davon, auch in seiner Wirtschaft nicht geschick und nicht geübt wird, auch werden an demselben keine Gewinne erzielt. Die Wälder, meistens Deutsch, sitzen an Tischen und unterhalten sich gemütlich, gerade wie in Deutschland. Wegen des Billardspiels, einen Tischler oder ein Seesandweber hat Dr. Reide nicht eingewunden, doch das Billardspiel erachtet er nicht. Mit einem Wort, er führt eine Wasserwirtschaft und die Bewohner der Nachbarstadt sind ganz entzückt über den neuen Reichthum. Dr. Reide ist ein hochgewachsen, starker Mann von 55 Jahren mit grauem Haar und rauhem, braunen Schnurr- und Bart. Seine grauen Augen blicken durch die goldbraune Wälder den Welt fernwärts an, während er leicht sagt: „Ein Bier glück?“

— In Medford Mass. hat sich die folgende Geschichte zugetragen: Zu einem deutschen Reich, dessen englische Sprossenschaft noch sehr mangelhaft

war, kam neulich ein Pöbelharm und bot ihm Schalepate's Waare zum Kaufe an. Der Pöbel, der das Wort Schalepate „Jok's Bier“ verstand, wollte jedoch lieber bei seinem bisherigen Bier bleiben. Der Käufer-Agent soll nun versucht haben, ihm klar zu machen, daß er ihm ein „Brot“ verkaufen sollte und kein Bier; daraufhin soll ihm zur Antwort geworden sein, daß es jetzt doch für „Brot“ zu spät sei, er solle machen, was er hinauskomme.

— Als Rockspiel zu einer Wahlzettel haben zu Brauch ja jeder Mitglieder vom „Regel-Club der Antisemiten“ eine wichtige Fuß lange Waare verzeihen. Diese Kleinfabrik war von Jatro pönghauser, einem Mitgliede des Clubs, geliefert worden. Derlei war der Wahl Wucher's zum Bürgermeister von Brooklyn so sicher, daß er sich erbot, im Falle dieser e gelangt werden sollte, eine Waare von der Länge der Regelbahn zu liefern und diese ist 60 Fuß lang. Dagegen von Wucher gelehrt wurde, daß die Kleinfabrik trotzdem die Waare als einmal zu be sorgen, aber nur unter der Bedingung, daß jedes Clubmitglied ein Fußlanges Stück von der Waare essen würde. Darauf gingen die „Kleinfabrikanten mit Vergnügen ein, weil die meisten nicht im geringsten daran dachten, daß Jatro pönghauser im Stande sein würde, eine derartige Kleinfabrik zu liefern. Es geschah aber doch, und als die Waare er schienen, und nach sorgfältiger Messung festgestellt worden war, daß sie wirklich 60 Fuß lang war, nahm das Wucher's seinen Anfang. Wie am nächsten Morgen die „Fühlung“ war, haben wir nicht erfahren.

— Veree Bierfäßchen werden seit einiger Zeit in der Gegend von Joquiam, im Staate Washington, mit großem Erfolge als — Bärenfallen benutzt. Ein Boden wird aus dem Fuß geschlagen, lange und scharfe Nägel durch die Seitenwände in schräger Richtung in das Innere getrieben und der verbliebene Boden mit Honig bestrichen, worauf das Faß in den Wald geworfen wird. Höchst Meister Beh auf ein betragig präpariertes Faß und mittelt er den Honig, dann steht er seine Schanze hinein, am sich an der Lederzeit gültlich zu thun. Hinein geht sein Kopf ohne Mühe, adeln heraus nicht, da die scharfen Nägel ein Zurückziehen unmöglich machen. Meister Beh ist glücklich gefangen und muß sein Leben lassen. Mit dieser neuartigen Falle sollen vor einigen Wochen fünf große Bären gefangen worden sein.

— Alle Soldaten. Ganz schlecht müssen es unsere gemeinen Soldaten nicht haben. Dem Bericht des Generaladjutanten zufolge haben wir in unserem fremden Heere einen Soldaten mit mehr als vierzigjähriger, vier mit mehr als fünfzigjähriger, neun mit mehr als dreißigjähriger, drei hundert und acht und achtzig mit mehr als fünfundsiebzigjähriger, sechs hundert und dreißig mit mehr als zwanzigjähriger und ein tausend und fünfzig mit mehr als fünfundsiebzigjähriger Dienstzeit. Ueber ein Drittel des Heeres besteht also aus sehr gedienten Soldaten.

— Ballard's Snow Mount. Dieses Mittel ist ganz anders hergestellt als die sonstigen im Markte. Es ist eine wissenschaftliche Erfindung, welche eines der wirksamsten Mittel erzeugte. Es gibt nachgemachte, welche den Verkäufer einen großen Profit abwerfen. Nehmt Euch in Acht davor und verlangt „Ballard's Snow Mount“. Es kurt Rheumatismus, Querschnungen, Steifheit, Schmerzen im Rücken, Brand- und Schnittwunden, Selbstentzündung u. s. w. Verkauf bei A. Zolle.

— Jetzt kann's losgehen. New York, 5. Dezember. Der betrichtigte Judenheger Hermann H. Ward aus Berlin traf heute mit dem Nord. Lloyd-Dampfer „Vre.“ hier ein. Der bekannte Anti-Semite

wurde von etlichen Freunden abgeholt und nach Meyer's Hotel in Hoboken gebracht.

— Adward ist am 21. Dec. 1846 geboren und gehört zu 1892 dem deutschen Reichstage an. Nach Amerika ist er seiner eigenen Mutter nach auf Ersuchen seiner Frau Meyer und Milwaukee gekommen. Seine Abkunft ist, in New York fünf Jahre zu halten.

— Wie es heißt, hat Adward's Mission darin, in Amerika einen Kampf gegen die Juden zu eröffnen. Seine Rede ist, daß die Juden sich den Reichthum der Welt verschaffen und eine herrliche Zukunft für die Menschheit anderer Nationen der Welt haben. Seiner Meinung nach sollte ihnen nicht erlaubt sein, öffentliche Ämter zu bekleiden, das Bürgerrecht zu erhalten oder irgendwelchen Antheil an öffentlichen Angelegenheiten zu haben.

— In einem Gespräch sagte Adward folgenden: „Zu den nach Amerika gekommen, um die Methoden der Juden klugzustellen. Ein Anti-Semiten Club in New York hat mich eingeladen, eine Reihe von Vorträgen hier zu halten. Ich stehe an der Spitze der Anti-Semiten-Wegung im Auslande und bin der Führer der Anti-Semiten-Fraktion im deutschen Reichstage. Ich wurde Anti-Semite im Jahre 1870. Vorführung von der Universität Berlin interessierte mich für die Arbeit gegen die Juden. Er war damals der Führer der Bewegung. Ich studierte die Judenfrage und trat in seine Fußstapfen. Er veränderte die Lehre vom Anti-Semismus und ich erkannte ihre Wahrheit und ihren Wert. Ich war damals Rector der Volksschulen in Berlin und kam täglich mit den ärmeren Klassen in Berührung. Ich sah was die Juden von den Juden zu leiden hatten, erkannte das Unrecht, das den arbeitenden Klassen zugefügt wurde und nahm thätigen Antheil an der Bewegung. Seitdem ich dem Reichstage angehöre, habe ich jede antisemitische Maßregel unterstügt. Ich nicht länger Zeit erhielt ich eine Einladung, vier Vorträge zu halten. Ich sah, daß das Feld groß war und einhellig mich sofort zu kommen. Wo die Vorträge stattfinden werden, kann ich im Augenblick noch nicht sagen. Ich muß erst den Vorsteher des Clubs sehen, ehe ich darüber spreche. So viel kann ich sagen, daß ich Vorträge in New York, Chicago, Milwaukee, St. Louis, Cincinnati und Buffalo halten werde, später vielleicht auch noch in anderen Städten.“

— Im Congreß wird nicht eher etwas gethan werden, als bis Sprecher Reed seine Ausschüsse angeordnet hat und dies wird nicht vor Ende der Woche geschehen. Wahrscheinlich werden diese Woche nur drei Tage Sitzungen gehalten werden, nämlich, am Mittwoch oder Donnerstag und am Samstag. Am letzten Tage werden die Ausschüsse angeordnet werden. Von der eigentlichen Vornahme von Gesetzen wird erst nach den Weihnachtstagen die Rede sein.

— Ein Feuer auf der Südseite des Militär-Platzes in San Antonio hat Eigentum im Werth von \$50,000 zerstört. Die zumeist beschädigten sind E. V. Hofeins & Bro.

— Verschiedene Sorten feiner Käse angekommen bei E. D. Mageta. Auf

— Die schönsten und billigsten Auswahl in allerlei Sorten Capes für Damen; auch wunderschöne Läger, Schwämme, Kinderjacken, Klagen zu den billigsten Preisen bei J. D. Deutsch.

— Mag sein, daß die „O. Fr.“ noch zu verbessern sind. Gerade weil sie die besten sind, die gemacht werden, ist es noch nicht ausgeschlossen, daß eine Verbesserung möglich ist. Wir müssen nicht wo sie noch zu verbessern sind. Wer es kann, der sage es uns, wir werden gerne guten Rath an. Root & Ewald.

— Abonnirt auf die Neu Braunfeller Zeitung \$1.50 per Jahr.

# BRUNO E. VOELCKER.

Händler in  
**Drogen, Chemikalien**  
und  
**Patent-Medizinen.**

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien.  
Conto- und Taschenbücher  
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)  
haben eine große Auswahl erhalten.  
Beitragrsteu, Reitungen, Kalender und andern Vesehoff  
in Masse.  
Geburtstaas- und Glückwunschkarten  
ein schönes Assortement.

## TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw  
Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.  
Whiskey wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

Heinrich Streuer,  
Wth. Streuer.

## B. PREISS & CO.

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Rathhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

## E. Blumberg



Agent für die  
**Lone Star Brewing Co.**  
in San Antonio.  
Office, im City Saloon.

## COMAL LUMBER CO.

Eden von Castell- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestantischen Kirche.  
Halten an Hand alle Sorten  
**Baubolz, Bretter und Schindeln,**  
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.  
18 **H. E. FISCHER, Manager.**

## Otto Heiligs Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot  
New Braunfels, Texas.  
Nur die besten importirten und einheimischen  
**Getränke und Cigarren**  
werden verabreicht. Ein feiner Billiardstisch steht den Gästen zur Verfügung

## The HUGO & SCHMELTZER Co.

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in  
**Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.**  
Al einige Agenten für  
**Anheuser- Schlitz Milwaukee Fielder-Ferr, und**  
Kornen in West-Texas für die berühmten Hoffman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Koffm, Gerhley & Co. Whisky und Belle or Baurk. auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.

— Eine anschauliche Belehrung.  
König Friedrich Wilhelm der Dritte von Preußen unternahm oft Spazierfahrten in die Umgebung von Potsdam, welche die Zeit eines vollen Tages in Anspruch nahmen. Bei solchen Ausflügen war der Küchenmeister stets angewiesen, für die ganze Gesellschaft, auch für die Dienerschaft, ausreichend Speisen und Getränke mitzunehmen. Es kam aber öfters vor, daß der Küchenmeister mit seinem Proviand nicht ausreichte, und in solchen Fällen entschädigte er, die niederen Diener durch Geld, wobei diese indessen meist schlecht wegkamen. Dies war dem König mitgetheilt worden, und als er nach solchem Ausfluge eines Abends in Charlottenburg aus dem Wagen stieg, fragte er den Kutscher:  
„Hat er heute sein Essen bekommen?“  
„Nein, Majestät!“  
„Weshalb nicht?“  
„Der Küchenmeister hatte nichts mehr, er gab mir dafür vier Groschen.“  
„Geh! Er mir das Geld.“  
Der König nahm das Biergrochengesäck, ließ den Küchenmeister sofort zu sich kommen, hielt ihm das Geldstück ganz nahe vor dem Mund und befahl:  
„De—esse er!“  
„Majestät — ich — ich —“  
„Esse er!“  
„Majestät ich kann nicht!“  
„Wie? Er kann nicht? hm! — Kutscher soll's aber können? Die Leute sollen Essen haben, nicht Geld—verstanden?“  
Diese anschauliche Belehrung hatte den guten Erfolg, daß es künftig bei den Ausflügen weder an Speisen noch an Getränken fehlte.

Die Ursache des Rheumatismus.  
Eine Säure die in saurer Milch und Apfelwein existirt, genannt Milchsäure, wird von Vögeln als Ursprung des Rheumatismus gehalten. Indem sie sich im Blute anhäuft, greift sie das Zellengewebe in den Gelenken an und verurlicht Schmerzen der peinlichsten Art. Alsdann ist ein Hülfsmittel nöthig, um die Säure unschädlich zu machen, wodurch die Nieren und die Leber wieder gestärkt, und sämmtlicher Urnath fortgeführt wird. Good's Sarsaparilla wird von Vielen herzlich empfohlen, deren Rheumatismus davon geheilt wurde. Es besitzt gerade die gewünschten Eigenschaften, und reinigt das Blut so außerordentlich, daß es Rheumatismus vorbeugt.

Breslau, 3. Dez. Bei dem Festmahle, welches gestern zur Feier des Jahrestages der Schlacht bei Campigni von den Offizieren des Leib-Kürassier Regiments Großherzog Kurfürst gegeben wurde, sagte Kaiser Wilhelm, daß die Stunden welche er in Gesellschaft seiner Kameraden zubringe, die Erholung in dem mühevollen und arbeitsamen Leben sei, welches er führe. „Der Tag“, fuhr er fort, „kann nicht besser gefeiert werden, als von Neuem zu geloben, das zu erhalten und zu verteidigen, was der große Kaiser und seine Generale in jener Zeit geschaffen haben.“  
Zum Schluß sagte Sr. Majestät:  
„Je mehr ich mich mit den Lösungsworten der Parteien und Parteinteressen beschäftige, um so mehr rechne ich auf die Arme, und um so mehr hoffe ich, daß die Armee daheim oder draußen bereit sein wird, meinen Wünschen und meinem Willen getreulich Folge zu leisten. Dabei verlaße ich mich auf den Weis, welcher in diesem Regimente herrscht, und ich rufe die Worte in die Erinnerung zurück, welche mein Großvater nach den schlimmsten Zeiten von 1848 zu den Offizieren in Coblenz sprach: „Dies sind die Herren, auf welche ich mich verlaße.“  
„Von diesem Gefühle bewegt, trinke ich auf das Wohl des Kürassier-Regiments, welches wie ich hoffe, stets dem Namen des Großen Kurfürsten Ehre machen wird.“

Ein willkommener Vorbote für '96  
Der Anfang des neuen Jahres wird angelehnt durch einen willkommenen Vorbote in der Gestalt eines neuen Almanachs, welcher in origineller Weise die Herkunft, die Beschaffenheit und die Gebrauchsanweisung des nationalen Stimulirungs- und Erweichungsmittels, Hofretter's Magenbitters, schildert. Am Vorende mit diesem beschreibenden Theil enthält der Almanach ein feiner Korrektheit und Zuverlässigkeit halber höchst bekanntes Kalendarium nebst astronomischen Berechnungen, Illustrationen, sorgfältig ausgewählte Gedichte und eine Unmenge Belehrungen fürs tägliche Leben sowie amüsante Unterhaltungsstücke. An diesem, jedes Jahr von der Hofretter Company in Wiesbaden gedruckt und herausgegebenen Almanach sind allein im technischen Department 60 gedruckte Arbeitskräfte beschäftigt. Die Herstellung desselben nimmt jedes Jahr 11 Monate in Anspruch. Er ist allenhalben und gratis von Apotheken und Händlern im Lande zu beziehen und erscheint in englischer, deutscher, französischer, spanischer, walisischer, norwegischer, holländischer, schwedischer und böhmischer Sprache.

Der Kaiser sah sehr wohl aus und war in bester Stimmung. Die Musik wurde auch in diesem Jahre vom Tom-petercorps des 16. Infanterieregiments aus Salzwedel ausgeführt. Der Kaiser ertheilte der Kapelle hohes Lob, ließ sich vom Kapellmeister Promme den Takstocher reichen und dirigirte den „Hohenfriedberger“ und den Marsch „Graf Moltke“ höchst eigenhändig. Die Stimmung bei der Tafel am ersten Jagdtage wurde eine recht fröhliche, als der Kaiser ein selbstverfaßtes Gedicht vortrug und nun von jedem seiner hohen Gäste verlangte, ebenfalls aus dem Stegreif Reime zu schmieden und herzusagen. Die Ergebnisse dieser „Schneelichterei“ riesen, wie man uns mittheilt, viel Heiterkeit hervor.  
Ebenfalls viel gelacht wurde über folgende Episode: Bei den Jagdtagen in Veglingen kommt ein alter Trinker zur Verwendung, der von Friedrich Wilhelm dem Dritten her stammt und aus dem einen Lauf eines ausgehöhlten Urtheischengewehres besteht. Daraus besindet sich ein silberner Schepfer, der etwa eine halbe Flasche Champagner aufnehmen kann. Der Hand dieses Weichs liegt zwischen der Gabel des Gewehres, und nur dadurch, daß man das Gesicht zwischen diese Gabel klemmt, wird es möglich, aus dem Becher zu trinken. Wer einen dicken Kopf hat oder ungeschickt ist, begiebt sich beim Trinken. Dieser Becher wird nun bei der Jagdtafel denjenigen Jagdgästen überreicht, die zum ersten Male an der Veslinger Jagd theilnehmen. Die Betreffenden müssen sich vor den Monarchen hinstellen und unter spannerer Aufmerksamkeit der Jagdgesellschaft den Becher auf das Wohl der Kaiserin leeren. Die ungeschickten Trinker — und dies sind bei der seltsamen Form des Bechers die meisten Jagdgäste — werden ausgelacht. Diesen Becher zu leeren, kam dieses Mal dem hochbetagten Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zu. Er setzte den Trinker an die Lippen und trank — und trank — aber Excellenz konnte mit dem besten Willen die halbe Flasche Selt nicht schaffen — zum größten Jubel der hohen Jagdgesellschaft.

Der Kaiser sah sehr wohl aus und war in bester Stimmung. Die Musik wurde auch in diesem Jahre vom Tom-petercorps des 16. Infanterieregiments aus Salzwedel ausgeführt. Der Kaiser ertheilte der Kapelle hohes Lob, ließ sich vom Kapellmeister Promme den Takstocher reichen und dirigirte den „Hohenfriedberger“ und den Marsch „Graf Moltke“ höchst eigenhändig. Die Stimmung bei der Tafel am ersten Jagdtage wurde eine recht fröhliche, als der Kaiser ein selbstverfaßtes Gedicht vortrug und nun von jedem seiner hohen Gäste verlangte, ebenfalls aus dem Stegreif Reime zu schmieden und herzusagen. Die Ergebnisse dieser „Schneelichterei“ riesen, wie man uns mittheilt, viel Heiterkeit hervor.  
Ebenfalls viel gelacht wurde über folgende Episode: Bei den Jagdtagen in Veglingen kommt ein alter Trinker zur Verwendung, der von Friedrich Wilhelm dem Dritten her stammt und aus dem einen Lauf eines ausgehöhlten Urtheischengewehres besteht. Daraus besindet sich ein silberner Schepfer, der etwa eine halbe Flasche Champagner aufnehmen kann. Der Hand dieses Weichs liegt zwischen der Gabel des Gewehres, und nur dadurch, daß man das Gesicht zwischen diese Gabel klemmt, wird es möglich, aus dem Becher zu trinken. Wer einen dicken Kopf hat oder ungeschickt ist, begiebt sich beim Trinken. Dieser Becher wird nun bei der Jagdtafel denjenigen Jagdgästen überreicht, die zum ersten Male an der Veslinger Jagd theilnehmen. Die Betreffenden müssen sich vor den Monarchen hinstellen und unter spannerer Aufmerksamkeit der Jagdgesellschaft den Becher auf das Wohl der Kaiserin leeren. Die ungeschickten Trinker — und dies sind bei der seltsamen Form des Bechers die meisten Jagdgäste — werden ausgelacht. Diesen Becher zu leeren, kam dieses Mal dem hochbetagten Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zu. Er setzte den Trinker an die Lippen und trank — und trank — aber Excellenz konnte mit dem besten Willen die halbe Flasche Selt nicht schaffen — zum größten Jubel der hohen Jagdgesellschaft.

Abonnirt auf die New Braunfels Zeitung \$2.50 per Jahr

### Dr. August König's Hamburger Tropfen

das beste Mittel gegen:  
**Kopfschmerzen.** — Jahre lang litt ich häufig an Kopfschmerzen, wenn ich jedoch einige Tropfen Dr. August König's Hamburger Tropfen in Wasser nehme, werde ich jedesmal geheilt. —  
**Unverdaulichkeit.** — Längere Zeit an Unverdaulichkeit leidend, gebrauchte ich mit ausgezeichnetem Erfolge Dr. August König's Hamburger Tropfen. Sobald legt mein Magen nicht in Ordnung ist nehme ich diese Tropfen. — Henry Mormann, 189 S. Broadway, Baltimore, Md.  
**Wagenleiden.** — Seitende 4 Jahr litt ich an einem beständigen Magenleiden; nachdem ich verschiedene Mittel ohne Erfolg angewandt, griff ich schließlich zu Dr. August König's Hamburger Tropfen, welche mich bald wieder herstellten. — Ignatz Weis, 2728 Broadway, Baltimore, Md.

Rein Mittel gegen Sacht.  
Ein bayrischer Bierbrauereibesitzer litt, wie so manche Bierbesessene in höheren Semestern, an der Sacht. Er fuhr nach München und ging zu Professor Geheimrath von Ruffbaum, der ihn aus beiderseitigen sehr rein militärdienstlichen Verhältniß her kannte.  
„Na, lieber Krott“ sagte der Professor, „wo fehlt's denn?“  
„Der Geheimrath, ich hab's in den Beinen.“  
„So, so, in den Beinen haben Sie? Na schauen's, wenn Sie's oben im Knie haben, nacha is die Sacht; wenn Sie's aber unten in den Beinen haben, nacha is das Zipperlei.“  
„Herr Geheimrath, ich hab's in den Knien.“  
„So, dann zeigen's mal her! ... Richtig, das ist die Sacht.“  
„Nun, und was hilft denn dagegen, Herr Geheimrath?“  
„Ja, schauen's, lieber Krott, da denken's jetzt mal darüber nach, und wenn Sie a richtiges Mittel wissen, nacha sagen's mir's — denn sin ma alle zwua in einem Jahre Milliarä.“  
„Nun, und sonst?“  
„So trinken's halt möglichst weni und halten's den Fuß warm und getreid.“  
„Danke schön, Herr Geheimrath, was bin ich schuldig?“  
„Das fost nix, lieber Krott, aber 'as nügt auch nix.“

Dr. A. GARWOOD  
New Braunfels  
Arzt, Wundarzt und  
Geburtshelfer.  
Office und Wohnung über Pfeiffer's Store, Ecke San Antonio und Galt's Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonard  
Arzt, Wundarzt und  
Geburtshelfer.  
Office im Wohnhause in der Galt's Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube  
Praktizirender Arzt.  
Wohnung und Office in Meiner Haus neben der Brauerei, Galt's Straße und Mühlenstraße.  
Patienten finden auf Wunsch im New Braunfels Krankenhaus in Wedel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel  
Augenarzt.  
Office: 203 Alamo Plaza.  
Wohnung: 520 Waller Straße.  
San Antonio, Texas.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei A. Hampe. 121

Ein leidender Geheilt.  
„Von meinem zweiten Jahre an litt ich jedes Jahr schrecklich am Nuchlauf, der stets schlimmer wurde, bis ich zuletzt meine Hände nicht gebrauchen konnte. Die Knochen wurden weich, so daß sie sich bogen, und daher sind jetzt mehrere meiner Finger gekümmert. An meinen Händen sind große Narben, die jetzt offene Wunden wären, wenn ich nicht  
**Ayer's**  
Sarsaparilla gebraucht hätte. Bileicht wäre ich ohne diese nicht mehr am Leben. Acht Flaschen von Ayer's Sarsaparilla heilten mich, so daß nun in zwanzig Jahren die Krankheit nicht zurückgekehrt ist. Die erste Flasche schien fogleich den rechten Punkt zu treffen, und anhaltender Gebrauch derselben heilte mich vollkommen.“ — D. C. Davis, Danvers, Wis.

THE SOUTHERN SPECIALTY CO.  
MARLIN, TEXAS.  
LESSEES OF BETHESDA FOUNTAIN  
Zu verkaufen bei  
A. E. Soelder,  
August Tolle.

Ein leidender Geheilt.  
„Von meinem zweiten Jahre an litt ich jedes Jahr schrecklich am Nuchlauf, der stets schlimmer wurde, bis ich zuletzt meine Hände nicht gebrauchen konnte. Die Knochen wurden weich, so daß sie sich bogen, und daher sind jetzt mehrere meiner Finger gekümmert. An meinen Händen sind große Narben, die jetzt offene Wunden wären, wenn ich nicht  
**Ayer's**  
Sarsaparilla gebraucht hätte. Bileicht wäre ich ohne diese nicht mehr am Leben. Acht Flaschen von Ayer's Sarsaparilla heilten mich, so daß nun in zwanzig Jahren die Krankheit nicht zurückgekehrt ist. Die erste Flasche schien fogleich den rechten Punkt zu treffen, und anhaltender Gebrauch derselben heilte mich vollkommen.“ — D. C. Davis, Danvers, Wis.

The Galveston and Dallas  
WEEKLY NEWS  
To Keep Apace with the Progressive Times Has Been  
ENLARGED TO 16 PAGES.  
Thus giving its readers one-third more reading matter than heretofore. In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all free American citizens should.  
Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and  
**SPECIAL DEPARTMENTS**  
FOR THE LADIES  
THE FARMERS and THE CHILDREN.  
Notwithstanding this increase in size and in expense the price remains the same.  
**One Dollar a Year.**  
If you are not familiar with it send for a free sample copy, containing your set of its merits, then subscribe through your local agent and be happy if you can remit direct to  
**A. H. BELLO & CO., Publishers,**  
GALVESTON OR DALLAS.  
Remit by draft, postal note or order. Foreign orders by draft, American or United States express money order. If sent in any other manner it is at the sender's risk.

Ein sährerer Kampf.

Von George Perlich.

John Neelson war das, was man einen alten Seebären nennt — knorrig, eifern und weitherhart. Gesicht und Hände zeigten eine rauhe, rissige Haut von der dunklen Farbe, die die langjährige Einwirkung der Seeluft und der stehenden Tropfenfenne verursacht. Den Bart trug er nach Seemannsart nur unter dem Kinn, das glattrasiert war, wie auch die Wangen. Unter dem breitrandigen Schwärzer lugten scharfe, fast immer eng zusammengekniffene Augen an. In dem etwas mißvergnügt in die Welt — die Welt der Landratte.

groß und es gab genug zu thun, aber auch die Feuerstunden fehlten nicht und sie wurden in mannigfacher Art ausgefüllt. Der Steuermann spielte die Ziehharmonika und ein Matrose wußte auf der Flöte einige bekannte Melodien vorzutragen. Der Capitän aber besaß einen wohlklingenden Bariton und die Frau Capitänin eine liebliche Sopranstimme. Was Wunder, daß Instrumental- und Vokalconcerte oft veranstaltet wurden. Meistens waren es die schwermüthigen Volkslieder der Heimath, die man anstimmte. Sehnüchtern und wehmüthig, voll Klang es dann wohl in die stille Nacht hinein unter dem sternbesäeten jüdischen Himmel, und die am Bug seißt lebenden Wogen rauschten dazu die Begleitung. So kam man bei guter Fahrt nach einigen Monaten in Aquique an, löschte die Ladung, lud neue ein und nahm dann den Kurs wieder heimwärts.

Es war sein Freund nicht mehr, er war sein Feind. Und für einen solchen Feind giebt es kein Erbarmen, nicht einmal Schonung. Der Capitän war jetzt so nahe herangekommen, daß ihn Neelsen bald mit dem ausgestreckten Arm erfassen konnte. Ein wilder Kampf tobte in des Steuermanns Brust. Sollte er den Ermatteten zurückstoßen. Niemand sah es, Niemand konnte später wider ihn zeugen. Als nun der Capitän mit einem fliehenden Blick Neelsen die Hand entgegenstreckte, da rang sich doch aus dem Dunkel in dessen Seele allmählich und siegreich der lichte Genius des Guten. — Alle drei wurden gerettet. Die Dankbarkeit, welche das junge Paar dem Steuermann sollte, kannte keine Grenzen. Es wurde ihm als übergroße Beiseidenheit gedeutet, daß er die selbe nicht nur abwehrte, sondern daß er auch, so bald sich ihm die Gelegenheit bot, den persönlichen Verkehr mit den Glücklichen abbrach und späterhin jedes Zusammenstehen sorgsam vermied. John Neelson ist alt geworden und jene Zeit es auch, wenn sie noch unter den Lebenden weilen. Ob sie sich aber noch so lebhaft seiner erinnern, wie er sich ihrer, ob sie noch wie er, jener Sturmnacht gedenken? Des alten, gichtfranken Capitäns Blick wird wech, wärmer wird's ihm um's Herz, wenn er sich diese Frage zu beantworten sucht.

Notiz! Ich bezahle den höchsten Marktpreis für Baumwolle in Samen, und kann diese jeden Tag an meiner Bin abgeliefert werden. Fr. Reinartz, 521f am 4 Meilen Creek.

Gefunden. Zwei Vöckel können von Eigenthümern in dieser Office gegen Anzeigegeld abgeholt werden. 47 ff

Warnung. Es ist Niemand gestattet, ohne meine Erlaubniß auf meine Ländereien zu jagen. Fritz Haag, 5 St Praden.

Anzeige. Wir machen hiermit bekannt, daß wir in unerer Yard geräumige Stallungen haben errichten lassen, welche zu reiner Benützung sind. Auch ist ein großes Lagerhaus zu allen Zeiten offen, wo jeder, der über Nacht bei seinem Wagen und Viehdiensten schlafen kann. Die Einrichtung ist gut und trocken bei dem stärksten Regen. Wir laden Jeden, besonders die Farmer aus dem Gebirge ein, wenn sie Geschäfte in der Stadt haben, bei uns auszuspannen. Achtungsvoll Kauf & Co. 5 St

Gerlich & Richter. Eigenthümer der COMAL IRON WORKS. Neu Braunfels, Comal Co. Tex. Reparaturen aller Art an Maschinen und Dampfmaschinen. Schmelzarbeiten und Anlagen von Wasserleitungen rasch und zufriedenstellend besorgt. Alle Arbeiten garantirt.

Theopold Berring, Fabrikant von Särgen, hält stets folgende Särge auf Lager: Erste Sorte ohne Glas \$1.00 per Fuß. Zweite " " " 1.50 " " Dritte " " " 2.00 " " Mit Beschlag extra.

Geschäfts-Veränderung. COMAL MUSIC STORE, Neu Braunfels Texas ALF. HOMANN, Alleiniger Eigenthümer. Alle Waaren zu herabgesetzten Preisen. Pianos, Orgeln, Violinen, Saiten, Gitarren, Harmonikas, Banjos, Cornets, Decrimos, Saiten etc. Musikalien 5 Cts. Das Stück.

Land zu verkaufen! 8000 Acker, 6 1/2 Meilen südlich von Taylor und 2 1/2 Meilen von Station Coupland an der M., R. & T. Bahn in Williamson County Texas. Preis von \$16 bis \$22 per Acker. Geringe Anzahlung verlangt, sobald Käufer das Land in Cultur nehmen. Rest abzubezahlen innerhalb 10 Jahren in jährlichen Raten. Näheres bei Burtitt & Burns, oder L. Straub, Taylor, 52 3m Williamson Co. Tex.

Achtung. Wer beabsichtigt, einen Brunnen bohren zu lassen, wende sich an Otto Vogel. Derselbe arbeitet mit seinen Maschinen seit einigen Wochen in der Nähe der Stadt und allenthalben mit gutem Erfolge. 32, ff

Notiz. Wir bezahlen den höchsten Marktpreis für Baumwolle in Samen und kann diese jeden Tag bei unserer Bin abgeliefert werden. Reinartz & Knoke 521f

F. Boerner. Händler und Fabrikant — in — Stiefeln und Schuhen. Größte Auswahl in Stiefeln von 50 Cts. bis \$7. Schuhe von 25 Cts. bis \$5. Es ist am vorthellhaftesten, bei mir zu kaufen, da ich Reparaturen für meine Kunden sehr billig mache und eignes Fabrikat garantire. 50 ff

LONE STAR SALOON. Beginn Str., Neu Braunfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei 2, 1y Bm. Beigel.

PEARL BEER



San Antonio Brewing Assn

ROBERT KRAUSE.

Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Voelcker Bros.

MöBEL!

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen. Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern ausgeführt. Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

THE INTERNATIONAL ROUTE

SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE I.&GNRRC TO THE NORTH EAST

THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.

FULLMAN BUFFET SLEEPERS

BETWEEN SAN ANTONIO AND ST. LOUIS WITHOUT CHANGE.

Trains bound north, leave New Braunfels 10:25 a m and 9:45 p m

Trains bound south leave New Braunfels 7:41 a m and 6:05 p m

R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels.

D. J. PRICE, A. G. P. A. Palestine, Texas.

J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A. Texas.

Hier ist der Pflug der alle anderen übertrifft, der AVERY SIMPLE SULKY.



Ein einfaches und leichtes Pflug hat sich in so kurzer Zeit einen solchen Ruf erworben. Er ist stark, einfach, unerschütterlich und auf alle mögliche Art zu stellen. Er ist von Stahl und Eisen. Kein Aufzug wie an andern Sulky Pflügen. Jeder Pflug wird auf Probe verkauft, wir verlangen keine Anzahlung, wenn dieser Pflug nicht Zufriedenheit giebt. Stengelnummer 5, 6 und 7 Messer. Monarch Corn und Cob Mills. John Deere Hand Pflüge. Suggies, Carriages und Ferguson Hammer Caris. Smith Bois d'arc Wagen. Auf's billigste bei N. Holz & Son.

Erste National Bank von Neu Braunfels. Kapital \$50,000. Ueberschuß, \$11,500. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, R. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens. 27, 1y



Locales.

Herr Carl Sauer ist bevollmächtigt Collector...

Herr Ernst H. Wolf in Neu...

Herr Herman Ritzohl wird als Agent der...

Deutsche protestantische...

Sitzung des Presbiteriums...

Veranstaltung des...

Kirchen-Gesang- und...

Dr. William Pfeuffer, Sohn...

Junge Schweine zum...

Sorben erhalten: eine...

Photographische...

Spielwaaren und...

Farmer, welche gutes...

Kaufe neuen Weihnachts...

Hosen aller Art bei...

Neue Sendung Hüte...

Die beste Auswahl...

Wohlfühlende deutsche...

Wir empfangen eine...

Gelehrter Redakteur...

Wenn der geehrte...

Seidene Taschentücher...

Kleiderhülle und...

Dr. Moedel, Spezialarzt...

Hahnarzt Dr. Combs...

Verleiht höchste...



Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Ein frecher Landstreicher...

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Uhren! Uhren! Uhren!

Santa Claus ist da.

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Santa Claus ist gekommen...

Neue Anzeigen.

Notice!

Having bought a large amount...

Notice to Taxpayers.

If any person shall fail or refuse...

It is therefore the duty of tax...

Notice to Taxpayers.

Allen, welche der Verdigung...

Dankagung.

Allen, welche der Verdigung...

A. O. U. W.

Alle Mitglieder werden erucht...

Geschäfts-Verlegung!

Die Babier Stube von Emil...

Warnung.

Es ist Niemanden gestattet...

Zu vermieten!

Rein Wohnhaus am Greinsberg...

Ball

Matzdorff's Halle.

am Sonntag, den 15ten Decbr.

Weihnachts-Ball

Orths Pasture

am Mittwoch, 25. December.

Weihnachts-Ball

Krause's Halle zu Anhalt.

Butz- und Mode-Geschäft.

A. Sklennar.

Boelckers Gebäude. - - - Rea Braunsfels, Tex.

Weihnachtsausstellung!

Moderne Stoffe für Winterkleider.

Köpfe und Frisuren, der Mode entsprechend.

Zur Besichtigung der neuen Waaren...

Anna Sklennar.

Der Weihnachts-Bazar

Louis Henne

ist jetzt eröffnet.

In dem großen Local, welches...

Zur Mädchen: Puppen in allen Größen.

Zur Knaben: die prächtigsten Soldaten-Ausrüstungen.

Die neuesten Musikinstrumente...

B. E. VOELCKER'S

Weihnachtsausstellung

Jugendchriften, Märchen- und Bilderbüchern.

Photographische Albums und Stammbuecher.

Näh-, Fächer-, Handschuhe- und Cravatten-Rästchen.

Parfümerien und Toiletten-Gegenstände.

Die schönsten Weihnachts- und Neujahrs-Karten.

Großer Sylvester-Ball.

Besang-Verein "Echo".

Geschäfts-Gröfnung!

Comal Spring Store.

Erhelltes Dunkel.

Nach den Berichten eines Eingewanderten von Alex de Reue.

Bei meinem letzten Besuche in Mississippi im Jahre 1882 kam ich an einem schönen Herbstabend nach dem Dorfe Deepwoods, wohin ich von Moody Creek aus aufgebrochen war.

Darauf hörte ich von ihr, daß er Tags zuvor ermordet worden und morgen darüber Gericht gehalten werden sollte. Unter solchen Umständen wollte ich die Familie nicht hören und, nachdem ich mir einige nähere Umstände von der Negerin hatte sagen lassen, bedachte ich nach dem Wirtshause zurück, um mich dort darüber zu erkundigen.

Als ich am nächsten Morgen wieder in den Gerichtssaal trat, kam die Sache gleich vor. Der Angeklagte war ein Mann von nicht mehr, als 25 Jahren, Namens Edward Demarton. Er war mehrere Jahre Commiss bei Wallace und galt für einen geschickten jungen Kaufmann.

Er war von gartem Wuchs, hübsch und besaß den Stolz seines Landes, der ihm Festigkeit und Würde verlieh, ohne ihm hochmütig zu machen. Er war eine Baie, von französischer Herkunft und in New Orleans geboren und erzogen.

Er konnte ihn deutlich sehen. Er war bleich und schien viel zu leiden, sah aber nicht wie ein Schuldiger aus. Ich glaubte auch nicht, daß er einen Mord begangen habe; dazu war er zu brav und ehrenhaft.

Endlich fing die Gerichtsverhandlung an. Die Zeugen machten ihre Aussagen und mir kam das Herz, als ich hörte, wie viel Umstände gegen ihn sprachen. Es war erwiesen, daß er Wallace's Rechte zu heiraten beabsichtigte, und daß der Mord sich dem widerlegt hatte.

Am Morgen der Ermordung ritt der Kaufmann nach Dautonville; eine halbe Stunde später nahm der Beklagte ein Pferd und sagte: „Er würde Mr. Wallace bald einholen.“ Dann fügte er hinzu, was drei Zeugen gehört hätten: „Ich kann meine Sache so gut auf der Straße nach Dautonville, als wo anders abmachen.“ Das war um 6 Uhr Abends.

Um 9 Uhr kam ein Mann, Namens Harold, des Weges, hieß auf Sanbor Wallace's Reiche und sah in demselben Augenblicke Edward Demarton von der Stelle hinweg reiten. Im Mondschein erkannte er ihn deutlich.

Er sprang vom Pferde, fand den Kaufmann bestunntungslos aus mehreren Wunden blutend und dabei ein Hommes mit Silberlinge, welches dem Angeklagten gehörte.

Das Messer war mit Blut bedeckt, und die Kerze erklärten, daß die Wunden von demselben herührten. Auch

sah man einen Schlag an dem Kopfe, der unbedingt tödlich war. Harold war ein wüster Gesell, groß, breitschultrig, gegen 40 Jahre alt, mit düsteren rauhen Zügen und sah ganz wie ein Schurke aus.

Die Verteidiger wiesen auch nach, daß Harold Zwistigkeiten mit dem Angeklagten gehabt und diesem Mord geschworen habe. Dies kam jedoch zu wenig in Betracht.

Die Sache schien zu deutlich gegen den Angeklagten zu sprechen. Er hatte den Ermordeten herausgefordert und ihm Mord geschworen, war ihm gefolgt, hatte ihn folgen hören, er wollte keine Sache mit ihm auf der Landstraße abmachen, sein blutiges Messer lag bei dem Ermordeten und seine Kleider und Hände waren voll Blut gefunden worden.

Endlich ließ man Edward Demarton zum Wort.

Er war bleich, aber seine Stimme fest. Er rief zuerst Gott zum Zeugen, daß er die Wahrheit spreche. Dann sagte er, er habe den Nachmittag mehrere Stunden bei Wallace zugebracht und der Streit zwischen ihnen sei bei gelegt worden. Der Kaufmann habe ihm erklärt, weshalb er seine Einwilligung verweigert habe. Sein Bruder habe ihm die Verpflichtung auferlegt, seine Tochter nicht vor dem 20. Jahre heirathen zu lassen.

Wir schlichteten Alles, und Mr. Wallace fragte mich, ob ich in seinen Dienst zurückkehren wolle. Ehe ich darauf antworten konnte, trat jemand ein, der Wallace zu sprechen hatte. Ich sagte ihm darauf, ich müsse nach Dautonville und werde nach meiner Rückkehr bei ihm vorkommen. Er erwiderte auch, er müsse dahin und bat mich, ihn dort aufzusuchen. Darauf hatte ich Besuche am See und als ich zurück kam, hörte ich, daß Wallace seit einer halben Stunde fort sei. Ich ließ so gleich mein Pferd satteln und sagte beim Aufsteigen die Worte, welche die Zeugen ausgaben. Ich meinte sie scherzhaft, da unser Streit ja freundschaftlich ausgefallen war.

Ich ritt fort und fand nach etwa 10 Meilen Mr. Wallace's Pferd am Wege stehen, weiter als lag der Kaufmann in seinem Blute. Ich sprang herab und kniete neben ihm nieder. Ich richtete sein Gesicht auf, rief seinen Namen, er war noch warm, aber das Leben schien entflohen zu sein. Dadurch wurden meine Hände und Kleider voll Blut, aber daran dachte ich nicht. Ich hatte nur fortzureiten und Hilfe zu holen. Man hat gefragt, weshalb ich nicht nach Dautonville ritt, das nur eine halbe Meile war. Daran dachte ich jedoch nicht, sondern mein Instinkt trieb mich nach Hause. Nach vier Meilen schnellem Galopp fiel mein Pferd und gleich darauf wurde ich von Harold und einem anderen Manne wegen Mordes verhaftet. Was das Messer betrifft, so geböte es mir allerdings, war mir an diesem Tage gestohlen worden.

Nach diesen Worten setzte sich der Jüngling und der Richter schüttelte den Kopf. „Jeder kann eine solche Geschichte erfinden, um die Geschworenen zu täuschen,“ sagte er. „Aber Niemand wird sie glauben, wenn solche Umstände vorhanden sind.“

Kurz, es schien keine Hoffnung für den jungen Mann da zu sein. Obgleich die Zuschauer ihn bemitleideten, schüttelten sie die Köpfe, als er seine Unschuld behauptete.

Der Richter hatte resumirt, die Zeugen Aussagen gegen den Gefangenen geschärft und die Geschworenen wollten sich soeben zurückziehen, als eine Bewegung an der Thür entstand und gleich darauf ein junges Mädchen mit flatterndem Haar in den Gerichtssaal gestürzt kam und mit flammenden Augen und mogen dem Wüthen hereintrat.

Es war Isabella Wallace. Sie war ein schönes Mädchen mit edlen regelmäßigen Zügen, vollen Formen, und die Leidenschaft machte sie noch schöner. Einen raschen Blick nach dem Angeklagten werfend, wandte sie sich zu dem Richter und rief:

„Ist er schon verurtheilt, Herr? Ist er für schuldig befunden?“

„Noch nicht, aber es wird bald entschieden,“ erwiderte der Richter, sein Gesicht zeugend.

„O, er ist unschuldig, er ist unschuldig!“ rief das schöne Mädchen, „er ist kein Mörder! Gerichtsdiener, ergreife Harold und laß ihn nicht entweichen, rath, rath!“

Als das Mädchen hereintrat, hatte sich Harold nach der Thür hinbewegt und bei ihren letzten Worten ludte er hinauszuflüchten, ein starker Rastose

hielt ihn jedoch fest, bis der Sheriff herankam. Er wollte sich nicht gefangen geben; ein paar Handhaken machten ihn jedoch bald unschädlich und er wurde zurückgebracht.

„Jetzt,“ fuhr das Mädchen, zu dem Richter gewendet fort, „habt die Güte und sendet zu meinem Oheim, seine Aussagen zu vernehmen. Er lebt!“

Bei diesen Worten sprang Edward Demarton auf und stieß einen Freuden schrei aus; sein Gefühl war jedoch zu heftig; er sank ohnmächtig zurück. Nachdem er wieder zu sich gekommen, erklärte Isabella, was sich ereignet hatte. Sie sagte zwei Kerze seien mit ihrem Oheim beschäftigt, er sei aus einer Verhärge erwaht, hätte sein Bewußtsein wieder erlangt und wolle den besagten Beamten sagen, wer ihn angefallen habe.

Die Sitzung wurde sogleich vertagt und der Richter begab sich selbst mit drei Juristen und dem Obmann der Geschworenen nach des Kaufmanns Hause.

Die Kerze erklärten, er könne nicht mehr lange leben, und die Beamten hielten sich sofort um das Bett des todt wunden Mannes. Er befragte, was Demarton über die Beilegung ihres Zwistes und die Absicht seines Rittes nach Dautonville gesagt habe. Er hatte eine Brieftasche mit 3000 Dollars bei sich. Es dunkelte, als er forttritt, der Mond schien jedoch. Als er den Wald erreicht hatte, holte ihn Harold ein. Er fürchtete diesen Menschen, denn derselbe hatte ihn das Geld in die Brieftasche stecken lassen, deshalb sagte er nach seinem Pistol. Ehe er es jedoch ziehen konnte, gab ihm Harold einen Schlag nach welchem er vom Pferde sank. Dann erinnerte er sich, daß der Schurke mehrere Male nach ihm geschossen und ihm die Brieftasche entziffen habe. Mehr konnte er sich erinnern.

Diese Aussage wurde zu Protokoll genommen und die Kerze bezeugten, daß der Kranke völlig bei Sinnen sei und nicht etwa phantastirte.

Dann wurde die Gerichtsverhandlung wieder aufgenommen und Edward Demarton sogleich von den Geschworenen freigesprochen. Die Zuschauer brachen darüber in lauten Jubel aus, dem der Richter nicht Einhalt zu thun vermochte.

Gleich darauf wurde Harold angeklagt und verurtheilt. Als er sah, daß er verloren sei, geriet er in die That und den Raub. Er wußte, daß Demarton nach Dautonville reisen würde, und stahl das Messer des jungen Mannes, um den Verdacht auf diesen zu lenken.

Mr. Wallace lebte bis zum nächsten Nachmittag. Vor seinem Tode legte er die Hand seiner schönen Nichte in die Demarton's und bat sie, in seinem Hause fortzuleben. Da er seine Kinder hatte, erzte Isabella sein Vermögen, er bestimmte, daß Edward es verwalten und das Geschäft fortführen solle.

Sieht, auf St. Bernhard's Höhn die Kräuter sprießen und gedeihen, aus deren Saft man Pflanzschafft, Gesundheiten zu verleiht. Wenn es am Stuhlgang Dir gebracht, so nimm sofort, und söge nicht, St. Bernhard Kräuterpillen; zwei machen sanft die Därme rein; bis regulär der Gang zum Ort, ische! Du mit gleicher Dosis fort. Dann kommt der Appetit auf's Neu, Du isst für Zweie meiner Art, und Du verdaust nach vollem Tisch, süßst Dich so reich als wie ein Fisch. — Für 25 Cents bei Apothekern zu haben.

Wenn sich zweibeinige Einwanter betrautige Gesesse auf der Oceanreise hätten zu Schul an kommen lassen, wie die beiden Elephanten „Albert“ und „Bilol“ auf dem am Samstag in New York aus Hamburg eingetrossenen deutschen Dampfer „Berfia“, dann wären sie fraglos als notorische Kaufbolde nach der allen Heimath zurückgejandt worden. Aber Uncle Sam hat nun einmal eine besondere Vorliebe für die Stammesgenossen des seligen „Jumbo“ und so durften die Rüsselhelden trotz ihres unqualificirbaren Betragens ungehindert landen. Die beiden Rabaudenhäuter wurden in Hamburg mit fünf weiblichen Elephanten eingeschifft und zwar unter Obhut von „Bill“ Newman, der seiner Zeit auch den nun in fähler Erde ruhenden „Jumbo“ nach dem Dollarlande geleitete. Man wies ihnen im Laderraum des Dampfers gehörigen Raum an und fesselte sie, da sich schon vor Abfahrt gewisse Raquetterien und Eisergüteleiten bemerkbar machten, in einer Entfernungs von den dickhäutigen Schönen am Boden fest.

Aber so ein verliebter Elefant kennt keine Fesseln, und so gelang es den beiden Rivalen, sich eines schönen Tages loszureißen, und ein fürchterliches Trompeten verkündete, daß ein heftiger Viebestampf zwischen „Albert“ und „Bilol“ entbrannt sei. Mit ihnen an ähnlicher Scherze allerdings gewöhnten die Schabellen rannien die Giganten gegen einander und dieses Liebesduell hätte wohl einen blutigen Ausgang gehabt, wenn „Bill“, der bekannte Elephantenbändiger, nicht mit einem „Machtwort“ dazwischen getreten wäre und den Feinden wieder hergestellt hätte. Die sämtlichen Diebstäuter sind für Barnum & Bailey bestimmt und werden, da sie „grün“ wie alle Einwanderer sind, in New York erst dekessirt.

Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Ina Brothel's Saloon, gegenüber dem Courthouse.

Schredliche Scenen. London, 4. December. Der „Daily News“ Correspondent in Constantinopel meldet: Nach einem Briefe eines Europäers wurden am letzten Samstag in Marsovan viele Armenier niedergemetzelt und in einem Wagen nach dem armenischen Friedhofe gebracht; dort wurden sie abgeladen und auf einen Hügel zusammengejagt. Dann wurden die Leichen mit Kugeln durchschossen. Wie Spänen stürzten sich nun die Barbaren auf die Leichen, sprangen auf denselben herum, entblößten sie ihrer Kleider und ließen sie in nachtem Zustande liegen. Nachmittags kam eine Anzahl Armenier in Begleitung eines Priesters und unter dem Schuß von Soldaten, um die Leichen zu begraben; es sind etwa 100 getödtet worden, 80 Leichen wurden in ein Grab geworfen und beerdigt.

Wegen eine heftige Erkältung gerlauchte ich mit den besten Erfolgen Dr. August König's Hamburger Brustthee. Ich halte diesen Thee für das beste Mittel gegen Husten, etc. — Jacob Kallmeyer, 2113 Mura-Str., Baltimore, Md.

Ich war krank in Sioux City. Ich faulste zwei Wochen Bart's Sure Cure gegen Leber- und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertraumt alle anderen Medicinen für Abruamatismus und Urinrankheiten. Verkauft bei A. Tolle.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich faulste zwei Wochen Bart's Sure Cure gegen Leber- und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertraumt alle anderen Medicinen für Abruamatismus und Urinrankheiten. Verkauft bei A. Tolle.

Free Medical Reference Book (64 pages) for men and Women who are afflicted with any form of Private disease peculiar to their sex, errors of youth, contagious diseases, female troubles, etc., etc. Send 2 two cent stamps, to pay postage, to the leading specialists and physicians in this country. Dr. HATHAWAY & Co.; 129 1/2 West Commerce Street, San Antonio, Texas.

Die Nachricht, daß der preussische Minister des Innern, Baron v. Koeller wegen seiner kürzlichen scharfen Rede gegen die Socialdemokraten, deren Ansehen er schloß, und deren Wohnungen er durchsucht hatte, seines Amtes entthoben worden ist, wird bestätigt.

Wunderbare Resultate. Einem Brief des Faktors S. Sundermann in Dimondale Mich. entnehmen wir folgende Stelle: Ich nehme kein Anstand, Dr. King's New Discovery zu empfehlen, da die Resultate gerade wunderbar waren, während meine Frau krank lag. Als ich Faktor der Baptisten Kirche in Nives Junction war, litt sie an der Grippe. Schredliche Hustenanfälle dauerten ohne Unterbrechung Stundenlang und es schien, daß sie dieselben nicht überleben würde. Ein Freund empfahl Dr. King's New Discovery; es half rasch und gründlich. Probirte sie frei in Boellers Apotheke. Gewöhnlicher Preis 50 Cents und \$1.00.

Abonnirt auf die New Braunfelscher Zeitung \$2 50 per Jahr.

Alfred Homann, der Sattler. Hat eine größere Auswahl Sättel und Geschirre, und von allen in's Fach gehörenden Artikeln wie je zuvor.

Reise ebenjo niedrig wie früher, trotzdem Leber gestiegen ist. Wenn in der Stadt zur Fair, besucht ihn, ob ihr faulen wollt oder nicht. Waden gern gezeit.

Neugraunfelscher Gegenfeitiger Unterstühungs-Verein. Ein gegenfeitiger Versicherungs-Verein für New Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident Hermann Seele, Vice-Präsident F. Hampe, Secretär. D. E. Fischer, Schatzmeister C. Rudorf Wm. Seelach D. Heilig Directoren.



Water Supply Material WHOLESALE AND RETAIL. Pumps, Pipes, Casings, MACHINERY REPAIRS. Alamo Iron Works SAN ANTONIO, TEXAS. City Office: Corner Houston and St. Marys Str.

RONSE & WAHLSTAB San Antonio, Tex. Grohändler in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w. Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Wiltelw-Quellenwasser. 13.11

F. SIMON'S SALOON Süd-Ecke des Squares. Texas. Hält stets vorrätzig die feinsten einheimischen und importirten Weine, feine Kentucky Whiskies, Bitters und nur die besten Cigarren an Hand. Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt. 61f

VICTOR H. CORTINES, Fire Arms, Ammunition, Fishing Tackle, BICYCLES, AND COLT'S ARMY DOUBLE ACTION 44 & 45 Calibres. GENERAL SPORTING GOODS. HEADQUARTERS for Morgan & Wright Bicycle Goods. 311 W. COMMERCE STREET SAN ANTONIO, TEXAS.

PHOENIX SALOON Eigenthümer. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf. Mit dem Saloon ist eine Restauration und Garten verchloßt verbunden.

STANDARD CABINET. Der neueste patentirte Küchenschrank aus starkem Eisenblech, fein lackirt und dekoriert. Der Schrank nimmt wenig Raum ein, ist vollkommen dicht, so daß kein Ungezieher hinein kommen kann. Für Brod, Mhl, Zucker, Kaffee, Thee, Pfeffer, Salz u. s. w. besondere Abtheilungen, Kaffeemühle und Waage am Schrant. Es ist würdich der best eingerichtete Küchenschrank, der je gemacht wurde, das wird jede Hausfrau zugeben. Kommt nach Simon's Lokal neben dem Courthouse, dort werden Euch die Herren Ed. Clampritt und F. Damppe jr., Vertreter von Morris & Maternson, den Schrant zeigen.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT.

Albert Worrff, SALOON. Neben Bueffer's Store. Feinste Liqueure, Weine und Cigarren. Stets frisches Bier an Zapf. Pool und Billiardspiel. Aufmerksame Bedienung.

Marmor - Oeschaeft von AD. HINMANN & Co. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Zenzen.

B. PREISS & CO. Livery, Feed and Sale Stables unter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas. Die besten Buggies, Ambulancen und Reitpferde stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll B. Preiss & Co.

Carl Bracht, Haus- & Schildermaier wohnhaft gegenüber Galle's Blad. (mit Shop, empfehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fachschlagenden Arbeiten. 24

Dr. Mendenhall's verbesserte Chin- und Fieberkur. Includes a portrait of a man and text describing the medicine's benefits for various ailments.

Verlorene Manneskraft. Ein Mittel zur Wiederherstellung der verlorenen Manneskraft, das die Gesundheit und die Lebenskraft stärkt.

PHOENIX SALOON Eigenthümer. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf. Mit dem Saloon ist eine Restauration und Garten verchloßt verbunden.

STANDARD CABINET. Der neueste patentirte Küchenschrank aus starkem Eisenblech, fein lackirt und dekoriert. Der Schrank nimmt wenig Raum ein, ist vollkommen dicht, so daß kein Ungezieher hinein kommen kann. Für Brod, Mhl, Zucker, Kaffee, Thee, Pfeffer, Salz u. s. w. besondere Abtheilungen, Kaffeemühle und Waage am Schrant. Es ist würdich der best eingerichtete Küchenschrank, der je gemacht wurde, das wird jede Hausfrau zugeben. Kommt nach Simon's Lokal neben dem Courthouse, dort werden Euch die Herren Ed. Clampritt und F. Damppe jr., Vertreter von Morris & Maternson, den Schrant zeigen.

Christel Bärgwald.

Eine weitere Bahnwärter-Geschichte. Von Erich zu Schierfeld.

Christel Bärgwald, der wohlbestallte Bahnwärter in Bude 27, langweilte sich, zwar nicht immer, aber doch recht oft. Er war ein an Tätigkeit gewöhnter Mensch, der das Nichtstun hasste.

Die freie Zeit, die er in seinem Beruf hatte, nützte er nach Möglichkeit aus. Er beachtete das bei seiner Bude liegende Stückchen Land, mähte das an der Böschung des Bahndamms und im Garten wachsende Gras und machte es zu Heu, das er auf dem Boden seines kleinen Ziegenstalles für den Winter unterbrachte.

Er sah nach der Uhr. In fünf Minuten mußte das Signal von T. kommen. Den Zug, der nach Weiden fünfzehn Minuten an seiner Bude vorüberrollte. Das war ein sogenannter Bummelzug, bei dem es auf eine kleine Verpöpfung nicht ankommen pflegte.

„Du bist, bist du“, klang das Kläckerwerk. Was kümmerte es ihn? Er hatte sein Signal gestellt. Und ruhig moß er weiter. Nun war er ziemlich fertig. In weiter Ferne rollte es leise. Sollte das schon der erwartete Zug sein?

„Ein Messer! Ein Königreich für ein Messer!“ Ein Messer! Ein Königreich für ein Messer! Ein Messer! Ein Königreich für ein Messer!

auf dessen Schultern die goldenen Achselklappen glänzten, der Bew. ist für eine zehnjährige tadellose Führung! — Er war stolz auf diese Schürze, die er im Notfall mit dem Leben verteidigen hätte. Und nun? O, es war mehr, als ein reichlicher Mensch ertragen kann.

Die nächsten Tage verlebte Christel in der fürchterlichsten Qual und in den Nächten peinigten ihn schreckliche Träume. Endlich kam das Urtheil. Es lautete auf sofortigen Abbruch des ohne Genehmigung und Wissen der vorgesetzten Behörde erbauten Ziegenstalles und Verweisung seiner Bewohnerin auf nicht-fiskalisches Terrain.

„Schapskopf — ein Sähn, das geht Dir nig an“, replicirte Roloffsen, „schmaß, id jäh jo doch jetzt ist hen! Au lop, un wenn Du t'ruigg kümmt, un mi segg, wat he seggt bet, denn kriß' diesen blanken Nideljroschen.“

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm man her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm man her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Schapskopf — ein Sähn, das geht Dir nig an“, replicirte Roloffsen, „schmaß, id jäh jo doch jetzt ist hen! Au lop, un wenn Du t'ruigg kümmt, un mi segg, wat he seggt bet, denn kriß' diesen blanken Nideljroschen.“

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

gemischten Gefühlen sehr schnell aus dem Staube machte. Schon wenige Tage später zeigten sich die Folgen des Unternehmens.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

wie der entseufete Besenstiel auf einem Fied festgewurzelt stehen sollte, das wollte ihm nicht einleuchten. Christel ging doch ebenfalls öfters auf und ab!

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

„Kumm mal her, Kori, id dhau Dir nig“, rief ihm der Bahnwärter freundlich zu. Aber erst auf die wiederholte Verheuerung, daß ihm kein Leid geschehen solle, näherte sich der Knabe langsam.

Zu verkaufen.

200 Acker gutes Land in Fezz, davon 40 Acker in Cultur. Die verlassener Brunnen. Der ganze Blos ist gut eingegrenzt und liegt zwei Meilen von Burgatory Springs. Preis \$1600.

D. A. Hector, Burgatory Springs, Gays Co. Texas.

Chicago Dental Parlors.

210 E. Houston Str., San Antonio. Die besten Zähne, einschließlich des Aussehens zu \$5.00, Brücken \$5.00, Kronen \$5.00. Durchaus zuverlässig. Kein Humbug! Kommt zu unserer Office und Ihr werdet Geld sparen.

Ludwigs Hotel.

Neben dem Courthouse. Luftige, reinliche Zimmer, vorzüglichste Küche und aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. In der

Hotel-Bar

die feinsten Weine, Whiskys und Cigarren. Stets kellerfrisches Lagerbier an Faust.

Tapeten

für 5 Cents und aufwärts, für die Rolle von 24 Fuß. Schreibt für Proben, dieselben werden frei per Post zugeandt.

Bilder

werden zu erstaunlich billigen Preisen eingebracht, bei Paul Wagner, 49 3m San Antonio, Tex.

Photographisches Atelier.

von F. W. Schwarz, Seguin Str., Ren Braunsfels. Die besten unter Garantie guter Ausführung 1 Duzend Bilder (Cabinet) für nur \$3.00.

F. J. Maier.

Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas.

Advertisement for 'Illustrirte Welt' magazine, featuring a woman reading and text about family magazines.

Warum hustet Ihr?

Wist Ihr nicht, daß Bart's Cough Syrup den Husten luekt? Wir garantiren jede Flasche. Es giebt viele Quackmedizinen, aber wir glauben, daß Bart's die zuverlässigste ist. Verkauf bei A. Tolle.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Wusst Ihr nicht, daß St. Bernard's Kräuter Pillen zusammengefaßt sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel bei Weibergen?

Berstopfung.

Welche folgende Leiden verursacht: Gicht, Rheumatismus, Kopfschmerz, Migräne, Schlaflosigkeit, Verdauungsstörungen, Bluthochdruck, Nervenkrankheiten, etc.

St. Bernard Kräuter-Pillen

In Apotheken zu haben. Preis 25 Cents die Packung. Für Großhandel zu \$1.00. Sie werden auch gegen den Empfang des Wertes in Post oder Remittenten, irgend wohin in den Ver. Staaten, frei geschickt von P. H. Woodruff & Co., Box 2416, New York.

Sämorrhöden.

PLES "ANAKESIS" In ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Sämorrhöden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben. Preis 25 Cents die Packung. Für Großhandel zu \$1.00. Sie werden auch gegen den Empfang des Wertes in Post oder Remittenten, irgend wohin in den Ver. Staaten, frei geschickt von P. H. Woodruff & Co., Box 2416, New York.

